Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 38 (1948)

Heft: 11

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER WANDERS-MANN

VON ERIKA JEMELIN

Er sass auf dem niederen Steinmäuerchen hinter dem Hause, einen sonnegelben Löwenzahn zwischen den Lippen und sah in die bienendurchsummte Wiese hinaus. Denn wir wohnten damals in dem weissen Haus am Ende einer stillen Strasse, die geradewegs hineinführte in Felder und Wald. Dieser Ort war der gedrängten Enge der Stadt entrückt, ihrem Hasten und ihrem Lärm und gehörte eigentlich schon zu all den Dingen, die hier ihre Heimat hatten; zum Wind, der in gewitterträchtigen Stunden mit ungestümer Wildheit über die Felder brauste, um schliesslich orgelnd im nahen Wald zu verschwinden, zur Sonne, deren besondere Freude es war, einen gelbwarmen Glanz über die vom Alter etwas rissigen Mauern zu legen, und dann auch zu den Bäumen, diesen dunkelgrünen, vertrauten Gebilden, die wie Wächter auf ihrem Posten standen oder wie Freunde, bewährte, alte Freunde, auf die man sich verlassen

Eine ganze Weile sass der Mann also da auf dem Mäuerchen, still, die Schultern ein wenig nach vorne geneigt und so, als sei er mide und warte auf etwas, von dem er wusste, dass es niemals kommen würde, während ich hinter Buschwerk, halb verborgen, ihn verstohlen betrachtete.

"Der ist doch bitter", sagte ich schliesslich, nachdem ich mich gewundert und erwartet hatte, der Mann werde den Löwenzahn nun endlich ausspucken. Kleeblüten oder die hellgrünen, zittrigen Gräser hätten ihm sicherlich besser geschmeckt. Er aber dachte nicht daran. Er hob bloss ein wenig sein Gesicht, ein Gesicht. das einer sturmbewegten Landschaft im Sommer glich. und schaute mich an. Aber es verging geraume Zeit, bis er mich gewahr wurde; bis es ihm gelang, seinen Blick aus fernen Träumen zurückzunehmen und für die Wirklichkeit zu sammeln. Dann sagte er:

"Das meinst du nur, der Löwenzahn sei bitter, weil du ein kleines, unwissendes Mädchen bist. Einer, der sich früh schon hat an Bitteres gewöhnen müssen, für den ist es leicht, denn er empfindet Süsse in jeglicher Bitternis. " Und dann war es, als ob ein Sonnenstrahl die erst noch düstere Landschaft seines Gesichtes erhelle und sie weit mache und offen und gut. Man vergass darob seine staubbedeckten Schuhe, die von weiten Fahrten erzählten, die schäbige Kleidung und den alten, zerbeulten Hut, der wie ein treuer, zerraufter Hund neben ihm auf dem Mäuerchen lag, bereit, mit ihm durch alle Abenteuer zu gehen.

Ich weiss nicht mehr, wie es kam, dass der Mann plötzlich mit uns am Mittagstisch sass und bescheiden die Suppe löffelte.

"Er ist ein Wandersmann", hatte ich den Eltern, die über diesen Gast nicht besonders erfreut schienen, leuchtenden Auges erklärt und mich dann stolz an seine Seite gesetzt. Er war ein Wanders-

konnte man wiederum ganz besonders gut feststellen, anlässlich der Presseorientierung, die von der Firma Bally in der



tags und abends der in Form und Farbe besonders gepflegte aparte Schuh besonderen Erfolg haben dürfte.

Der stark veränderten Mode angepasst, sucht man auch dem Schuh ein anderes Gesicht zu geben und ihn vor allem durch neue Modetöne ins Ensemble der Eleganz einzupassen. Zu sportlichen Kleidern, zum Tailleur, ja selbst zum Nachmittags- und Abendkleid wird sich der niedere Absatz behaupten, und es liegt ganz im Ermessen der Trägerin, festzustellen, ob der Schuh mit niederem Absatz zur Form des Kleides passt oder nicht. Beim modischen langen Kleide ist andererseits der hohe Absatz eine ästhetisch-logische Anpas-

Schuh betont die Eleganz

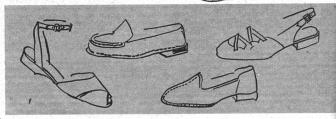
vergangenen Woche arrangiert wurde und der man immer mit besonderer Freude beiwohnt. Die Kollektion ist wieder in vorkriegsmässiger Reichhaltigkeit zusammengestellt und zeigt eine überraschende Vielfältigkeit, die durch die reiche Farbenskala, in der alle modischen Töne von den kräftigen Farben bis zum feinsten Pastellton vorhanden sind, über-

Und trotz allem ist es eine Kollektion der Kontraste, in der man Schuhe mit ausgesprochen hohen Absätzen, bis zu 80 Millimeter, neben Modellen mit ganz niederen Absätzen findet. Sowohl die von USA beeinflusste, kurze, runde Form, als das langgezogene, französische und eher spitze Modell, sind modern und beliebt. Für die Jugend und diejenigen, die sich noch gerne dazu gesellen, sind eine Menge schönster Sandaletten und Casuals in sommerlichen Tönen geschaffen worden, während für die elegante Dame und für nachmit-

sung an die Gesetze der Haute-Couture, die wohl nicht leicht umgangen werden kann.

Der Pumps in der klassischen Form so-





sohle am besten, und sowohl die Bally Skischuhe als auch die Bergschuhe mit aufgeklebter Gummisohle haben sich anlässlich der Olympiade, wo drei Gewinner der Goldmedaille beim Skifahren solche trugen, als auch während der Himalajaexpedition be-

Frühlings- und

Sommermode

1948

wohl als der Phantasie- oder auch Slingpump

erfreuen sich ungeschmälerter Beliebtheit und

der neue Bridenschnitt in seiner Verschieden-

artigkeit dürfte grossen Anklang finden. Doch

auch die Braceletform wirkt neu und attraktiv

Ausgesprochen für den Sport und schlech-

tes Wetter eignet sich immer noch der rahmen-

genähte Trotteurschuh mit oder ohne Gummi-

und wird deshalb ihren Platz behaupten.

Der Herrenschuh weist ebenfalls gegensätzliche Tendenzen auf, wobei sich ganz internationale Einflüsse geltend machen. Der feste Schuh ist mit und ohne Gummisohle erhältlich und bei den leichten Sommerschuhen erfreut sich der perforierte Wildlederschuh besonderer Beliebtheit. Doch auch neuartige Sandalen werden im Sommer an heissen Tagen gerne getragen.

Die Exportabteilung hat ganz exklusive Modelle entworfen, die in ihrer Eleganz überall besonders auffallen dürften. Spezielle Erwähnung verdienen die weissen, naturfarbenen und schwarzen, bunt bestickten Modelle, die



in ihrer geschmackvollen Form und Farbenzusammenstellung etwas ganz Neues bieten. Sie dürften weitgehend mithelfen, den Namen Bally als führende Firma auf dem Gebiet der Schuhmode in alle Welt zu tragen.

Es wird dieses Jahr eine grosse Freude sein, die neuen Schuhe zum neuen Frühlingsund Sommerkleid zu wählen und erst jetzt bei dieser reichhaltigen Kollektion wird uns wieder so richtig zum Bewusstsein kommen, wie sehr der Schuh die Eleganz betont und mit welch grosser Sorgfalt er ausgewählt werden

Bally-Modelle, gesetzlich geschützt



und Mutters rügende Zurechtweisung. Zudem sah der Mann nicht aus, als ob er sich nach der Begleitung kleiner Mädchen sehne. Er mochte zu jenen gehören, die sich selbst Gefährte genug sind, und überdies mussten kleine Mädchen in die Schule, zu Zahlen und Buchstaben und

der Linken, Abschied nahm, und eigent- rinnen gab. Auch der Wandersmann schien lich war es eine höchst überflüssige darum zu wissen, als seine braune Hand Frage, denn ich wusste die Antwort mit scheuer, ungeahnter Zärtlichkeit längst zum voraus, auch ohne den er- über mein Haar strich, während der schrockenen Blick der grossen Schwester selbe, helle Schimmer, den ich schon einmal staunend wahrgenommen, seinem Gesichte Schönheit verlieh.

Von diesem Tage an waren mir Mäuerchen und Löwenzahnwiese auf seltsame Weise lieb, wohl um des Wanderers willen, der an einem sonnigen Frühsommermorgen hier Rast gehalten und das Lied der Ferne vielen andern ungeliebten Dingen, mit in mir geweckt und zum Klingen gebracht denen man sich Tag für Tag herumschla- hatte. Ich war überzeugt, dass er eingen musste, und vor denen es kein Ent- mal wiederkommen und mich dann mitnehmen

würde, zu irgend einer Zeit, in irgend einem Jahr. Dass er mich mitnehmen würde auf die Strassen, die ihm so gut vertrauten, die hinausführten in die Weite, kreuz und quer durch lockendes Land. Einmal erzählte ich meiner Schwester davon und verriet ihr mein Warten. Sie aber verstand mich nicht und lachte mich

"Dein Wandersmann ist wohl längst ge storben und hat nimmer an dich gedacht", versuchte sie mir weiszumachen und erreichte damit nur, dass ich fürderhin meine stillen Träume vor fremden Augen verschloss.

Und sie schien recht zu behalten. Ein anderer Frühling kam und nochmals einer und in jedem blühte der goldene Löwenzahn. Es dufteten die Matten, es summten die Bienen, das Bild des Wanderers aber begann allmählich zu verblassen und hinunterzusinken in den dunklen Teich der Erinnerung. Denn das Leben gleicht einem Buch und die Zeit ist wie der Wind, der die Seiten blättert, eine nach der andern, kaum dass man es merkt. aber mit grausamer Ruhelosigkeit.

So kommt es, dass man plötzlich erwachsen ist und alle vergangenen Frühlinge nur noch ein Traum Nichts hat sich merklich geändert, noch grünen die Wälder, noch reifen die Aecker und der Kastanienbaum steckt sich all seine Kerzen an, weisse und rote, wohl tausend an der Zahl. Und trotzdem ist etwas anders geworden; das Gesicht der Dinge, erst noch mit dem Herzen des Kindes erlauscht, hat sich gewandelt, besitzt plötzlich eine neue Farbe, einen fremden Duft und einen andern Klang. Und während man sich staumend an Verlorenes zu erinnern versucht, gehen die Füsse schon einen Weg, der fortführt von Vertrautem und an dessen Horizont die Geheimnisse wie blaue Glockenblumen ste-

In einem solchen Frühling ist es dann wieder erwacht, das Lied vom Wandersmann. Eine lange Zeit war vergangen seit jener Begegnung auf dem Mäuerchen, und ich hatte es schon fast vergessen gehabt; da hat ein goldener Morgen in den Bergen und ein Blick, ach, so ein heller, es von neuem zum Klingen gebracht. Auf dem hölzernen Brunnentrog, am Rande des braunen Dorfes zu Füssen der Berge, sass ich und liess mir die sprühenden Tropfen gleich einer erfrischenden Liebkosung über die sonnenwarme Haut rinnen. als das Wunder geschah. Als einer das Strässlein heraufkam, aufrecht und jung, mit lachenden Augen und dem Schritt jener, die es gewohnt sind, über bergige Pfade zu gehen.

Ob er gespürt hat, dass ihm da ein Herz entgegenschlug, das sich wünschte, in lockende Fernen zu ziehen? Ob er etwas fühlte von jener Bereitschaft zum Wandern, die vor Jahren schon in einem kleinen Mädchen geglüht? Ich weiss es nicht. Ich erinnere mich nur, dass mit einemmal der Brunnen heller rauschte, hell und sprudelnd vor lauter Glück. Und dann sind wir miteinander weitergezogen, Martin und ich. Das Strässlein hinan, das seltsam gewundene, durch farbige Matten und dunkelgrünen, herb duftenden Lärchenwald. Und immerzu hat ein Lied in unsern Herzen geklungen, das herrliche Lied vom Wandersmann.

wandergewohnten Schuhe und der kleine, grave Hut verrieten ihn. Er sprach nicht viel, aber wenn man ihm Fragen stellte, erwiderte er merkwürdige Dinge; lauter seltsame Worte, die mich auf eine sonderbare Art entzückten, und die wie leuchtende Kugeln an mir vorüberzogen,

"Es gibt Wartende und Wandernde, allüberall verstreut auf der Welt, und so wenig Gemeinsames sie auch haben mögen,

verstanden hätte.

mann, ich wusste es, ohne dass man es Ziel. Zuletzt reichen sie sich staumend mir gesagt hätte; seine Kleider, seine die Hände und merken, dass es wohl viele Strassen, schmale und breite und tausend Träume und manche Art zu leben, jedoch nur einen einzigen Tod und einen einzigen Himmel gibt. "Solches sprach er und noch vieles mehr, während seine starken, wetterbraunen Hände nach dem Brot griffen, und ich war stolz auf ihn: ohne dass ich ihren tiefern Sinn damals ich war stolz und irgendwie traurig, aber gleichzeitig von einem schmerzenden Glück durchdrungen, und dies alles, ohne zu wissen warum.

"Darf ich mit dir gehen?" fragte ich. zuletzt treffen sie sich am gleichen als er dankend, den zerdrückten Filz in



Der Herr Osterhase!

Material: Restenwolle grau, rot und weiss. Stricknadeln Nr. 4. Füllmaterial, Futterstoff.

Arbeitsfolge: Der Hase wird in 2 gegengleichen Stücken gearbeitet (vom Fuss bis zum Kopfende) 1 Spickelstück (welches auch die Innenseite der beiden Beine bildet) das Mittelstück zum Kopf, die Ohren und das Schwänzchen, sowie noch die Aermchen. Gestrickt wird der ganze Hase in Rippen. Die Arbeit beginnt am Fuss, Anschlag 12 M. und 6 Rippen stricken, 7. Nadel am Anfang der Nadel 2 x 2 M. zus. strk., 8. Nadel stricken, 9. Nadel am Anfang zus, strk., am Ende 1 M. aufnehmen. 10. Nadel stricken, die beiden letzten Nadeln 6mal wdh., 23. Nadel am Anfang und am Ende 1 M aufnehmen. 24. Nadel stricken, die beiden letzten Nadeln 1mal wiederholen, 27. Nadel am Anfang 1 M. aufnehm. am Ende 2 M. zusammen stricken. 28. Nadel 2 M. zusammenstricken, am Ende 1 M. aufnehmen, die beiden letzten Nadeln wdh. 31. Nadel am Anfang 1 M. aufnehmen, am Ende 2 M. zus. strk. 32. Nadel am

Ende der Nadel 1 M. aufnehm., die beiden letzten Nadeln 4mal wiederholen. 41. Nadel am Ende der Nadel 1 M. aufnehmen. 54. Nadel striken, die beiden letzten Nadeln 5mal wiederholen, 65. Nadel am Anfang 1 M. aufneh-men, am Ende 1 M. abnehmen. 66. Nadel am Ende 1 M. aufnehmen. Das wäre die Arbeit für die Hälfte Hose.

Nun kommen wir zum Leibehenteil mit roter Wolle: Wir stricken 8 Rippenreihen gerade, dann für Armloch 3 M. abketten, 12 M. für Vorderteil auf eine Hilfsnadel legen und nun die restlichen 12 M. 7 Reihen hoch stricken, auf 1 Hilfsnadel legen; nun die M. vom Vorderteil auffassen und gleich hoch arbeiten wie das Rückenteilchen, nun wieder gemeinsam mit allen 24 M. für den Hals und Kopf arbeiten. Für den Hals weisse Wolle nehmen, 3 Reihen hoch, dann mit grau weiter fahren und 9 Reihen gerade stricken, dann 8 Reihen beidseitig je 1 M. abnehmen, bis total 10 M. bleiben, die restlichen M. auf einmal abketten. Eine Hälfte des Hasens ist fertig nun ein zweites Stück gegegengleich arbeiten.

Mittelstück des Koptes: Mit grauer Wolle 3 M. anschlagen und 2 Nadeln stricken, 3. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, 5 Nadeln stricken, diese letzten 6 Nadeln 2mal wiederholen. 21. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, 26 Nadeln stricken, 48. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. abnehmen, 5 Nadeln stricken, die letzten 6 Nadeln 3mal wiederholen, abketten,

Innenseite der Beine oder Spickel: Mit grauer Wolle 12 M. anschlagen und 64 N. gleich beim Körper stricken, dann noch 6 Nadeln stricken, 71. Nadel am Anfang 1 M. aufnehmen, am Ende 1 M. abnehmen, 72. Nadel stricken, lie beiden letzten Nadeln 5mal wiederh, 83. Nadel am Ende der Nadel 2 M. zusammenstricken. 84. N. stricken, die beiden letzten N. 5mal wiederh. 95. N. am Anfang 1 M. abnehmen. 96. Nadel am Ende 2 M. zusammenstricken, die beiden letzten Nadeln 4mal wiederholen. 105. Nadel am Anfang 1 M. abnehm, am Ende 1 M. aufnehm. 106. Nadel am Anfang 1 M. aufnehm., am Ende 1 M. abnehm, die beiden letzten Nadeln 1mal wiederh. 109. N. am Anfang und am Ende 1 M. abnehm. 110. N. stricken, die beiden letzten N. 1mal wiederh. 113. N. am Anfang 1 M. aufnehm., am Ende 1 M. abnehm. 114 N. stricken, die beiden letzten Nadeln 6mal wiederh. 127 N. aus den beiden ersten M. je 2 Maschen stricken, 6 N. stricken, abketten.

Die Ohren: Mit grauer Wolle 3 M. anschlagen und 2 Nadeln stricken, 3. Nadel am Anfang und am Ende 1 M aufnehmen 3 N stricken. diese 4 N. 4mal wiederholen, 48 Nadeln stricken, 71. Nadel in der Mitte der Nadel 2 M. zusammenstricken. 72. Nadel stricken, diese beiden Na-deln 1mal wiederh. abk. Noch 3 gleiche Stücke

Die Arme: Mit grauer Wolle 12 M. anschl. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, 3 Nadeln stricken, 7. Nadel in der Mitte der Nadel 2 M. zusammenstricken, 8. Nadel stricken, die beiden letzten N. 1mal wiederh. Nadel weisse Wolle, am Anfang und am Ende 1 M. aufnehm, 3 Nadeln stricken mit roter Wolle 12 Nadeln stricken, 27, Nadel in der Mitte 1 M aufnehmen, diese Nadel 5mal wiederholen, 8 Nadeln stricken, 41. Nadel 5 M, abketten, dann am Anfang und am Ende 2 M. zusammenstricken, 42. Nadel stricken, 43. Nadel am Anfang und am Ende der Nadel 1 M. abnehmen. 44. Nadel stricken, die beiden letzten Nadeln 2 mal wiederh, abk. Ein zweites gleiches Stück stricken, aber nach der 27. N. 9 Nadeln stricken statt 8 N (linker Arm) dann gleich fertig stricken wie beim rechten Arm.

Der Schwanz: Mit roter Wolle 3 M. anschlagen und 2 Nadeln stricken, 3. Nadel am Anfang und am Ende 1 M. aufnehmen, dies 3mal, dann 8 Nadeln stricken, in der Mitte der Nadel 2 M. zusammenstricken, dies 2mal wiederholen, abketten. Ein gleiches Stück in weisser Wolle stricken.

Fertigstellung: Nun werden nach den Strickstücken aus dem Futterstoff gleiche Stücke geschnitten, (Säume nicht vergessen!) dann wird der Stoff-Hase gefüllt. Nun wird der Strick-Hase zusammengenäht über den Stoff-Hasen gezogen, fertig zusammennähen, Ohren, Schwanz, Aermchen annähen, das Gesicht sticken, die Verzierung darauf nähen, sie besteht aus einer Luftmaschenkette; in die Ohren harte Karton geben, damit sie gut stehen. Schwänzchen und Ohren mit Ueberwindlungsstichen zusammennähen.

Mädchenrock

für 8-10iährige

Material: 450 g grüne, 50 g gelbe, mittlere Wolle, etwas rote und weisse Wolle zum Besticken. Nadeln Nr. 21/2, 5 Knöpfe.

Arbeitsfolge: Jupe, Anschlag unten 184 M. zunächst 3 Rippen, hernach alles Aussenseite rechts, Innenseite links. Das Spickelabnehmen wird wie folgt gestrickt: 20 M. rechts, 1 Ueber-zogenes Abn., 48 M. rechts, 2 M. rechts zusammenstricken, 20 M. rechts, 1 überzog. Abn 48 M. rechts, 2 M. rechts zusammenstricken, 20 M. rechts dieses Abnehmen wiederholt sich noch 25mal, nach je 1½ cm. Bei 5 cm ab An-schlag mit gelber Wolle 2 Nadeln glatt rechts, die 4 darauffolgenden Nadeln wieder in grün, wie folgt: 10 M. rechts, 1 M. rechts abheben, auf der linken Seite die abgehobene M. links abheben, Nach 4 N. wieder alle Maschen rechts stricken. Dieser gelbe Streifen wiederholt sich



bei 8 cm, 35 cm, 37 cm und 39 cm ab Anschlag. Bei 41 cm ab Anschlag abketten. 2. Jupeteil

Oberteil: Rücken, Anschlag 80 M. in grün. Seitlich 5mal je 1½ cm 1 M. aufn. Bei 8 cm ab Anschlag das Armloch mit 4, 2, 1 ausrunden. Nach weiteren 13 cm die Achsel mit 3 x 8 M. abketten, der Rest auf einmal. Vorderteil Anschlag seitl. Aufn., Armloch abn., und Achsel wie am Rücken. Bei 5 cm ab Anschlag die Arbei in der Mitte teilen und an die linke Hälfte für den Untertritt 5 M hinzuschlagen (letztere in Rippen stricken), ebenso die 5 M. des Ueber-Für den Einsatz werden an der linken Hälfte 20 M. (inkl. Untertritt) in gelb gestrickt. Beim Farbwechsel die Fäden hinten kreuzen. Bei 19 cm ab Anschlag den Hals mit 8, 3, 2, 1, 1, 1, 1, 1 ausrunden. Das rechte Teil erhält 5 Knopflöcher, das erste 1 cm ab Teilung, die folg. im Abstand von je 3 cm.

Aermel: Anschlag 36 M. Beidseitig der Naht

18mal nach je 2 cm 1 M, aufn. Bei 38 cm ab Anschlag die Armkugel mit 2 M. dann immer 1 M. abn., bis 15 M. verbleiben, diese auf einmal

Alle Teile zusammennähen. Das Vorderteil lt. Abb, mit roter und weisser Wolle besticken.

Um den Hals 5 Touren feste Maschen in gelb häkeln, sowie vorne am Aermel 3 Touren. Die überhäkelten und bestickten Knöpfe werden

Hübscher Knabenpullover für 8-9iährige!

Material: 140 g dünnere Wolle, etwas Kontrastwolle zum Besticken (auf Modell) dunkelblau und weisse Wolle.

Strickmuster: Unterer Rand, Aermel und Halsbordli mit 1 rechter, 1 linker M., übriger Pullover mit glatten, rechten M.

Arbeitsfelge: Rücken, Anschlag 85 M. und ein 6 cm hohes Taillenbord stricken. Dann glatt rechts weiter fahren und auf der 1. Nadel verteilt 15 M. aufnehmen. An den Seitennähten nimmt man 3mal nach je 4 cm Höhe 1 M. auf. Oberweite somit 106 M. Bei 22 cm ab Anschlag für den Armausschnitt 5, 3, 2, 2, 1 M. abketten. Bei 34 cm Totalhöhe die Achseln (je 26 M.) in 3 Malen abschr. Die verbleibenden 28 M. Halsmaschen in 1mal abketten.

Der Vorderteil: Genau so arbeiten, wie den Rücken, bis zu 30 cm ab Anschlagt Auf dieser Höhe kettet man für den Halsausschnitt zuerst die mittleren 8 Maschen ab, dann gegen beide Seiten hin stets anfangs der Nadel wie folgt: 4mal 2 M., 2mal 1 M. Bei 34 cm Totalhöhe die Achseln (je 26 M.) in 3 Malen abschr.

Aermeli: Man beginnt oben an der Arm-kugel mit 14 M. und schlägt beidseitig stets am Ende der Nadel wie folgt neu hinzu an: 3, 3, 2, 2, 15mal 1 M. 2, 4 M. Somit hat man eine Oberarmweite von 76 M. erreicht (Armkugelhöhe 9 cm). Nun strickt man noch ca. 6 cm gerade, dann folgt ein Stulpen von 41/2 cm Höhe, dann abketten.

Halsbördli: Nach dem Zusammennähen der Schnitteile (linke Achsel bleibt offen) fasst man die Maschen um den Halsausschnitt auf und strickt ein 2 cm hohes Bördchen 1 r. 1 linke M. an. Die linke Achsel mit je 1 Tour fester Maschen umhäkeln und Riegeli und Knopflöcher einarbeiten. Das Vorderteil wird nun mit den kleinen Garniturstreifen bestickt, im ganzen



Röckchen für ca. 4-5 Jährige.

MATERIAL: 140 gr. H.E.C. «MOHAIR JCE WOOL», weiss, 1 Restchen rose oder ciel für die Garnitur. 2 H.E.C.-Nodeln Nr. 2½, 5 Knöpfe. Gummifoden.

STRICKART: 1. Grund in Rippen, d. i. alles r. 2. Taillen-, Aermel- und Halsbördchen 1 M. r., 1 M. I.

Taillen, Aermel- und Halsbördchen 1 M. r., 1 M. I. Koller und Aermel im Strickmuster: N., linke Seite, *3 M. I. zus-stricken, aus der folgenden M. 1 M. r., 1 M. I., 1 M. r. stricken; on * an wiederholen.

von ⁴ an wiederholen. 2. N. und alle folgenden N. der rechten Seite I. 3. N. von der 1. N. an wiederholen, jedoch das Muster versetzen, d. h. über die Abn. 1 M. r., 1 M. L. j. M. r. stricken, 3 M. L. zu.-stricken und

STRICK PRO BE: 18 M. Anschlog 22 N. hoch in Rippen georbeitet, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. E ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten und diese mit öbigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie feinere oder gröbere N. oder ketten mehr oder weniger M. on.

oder weniger M. an.

R O.K.E.N., Anschlag (Isse) 180 M, In Rippen, Bis zur T.A.I.I.E. im ganzen 30 cm, dann über die N. regelenfästig vertiellt auf 50 M. obn. Das Taillenbördehen 2½, an hoch 1.1 M. r., I M. I.; weiter in Rippen, 6 an and dem Taillenbördehen 10 je. an viellen 1.1 m. v. 1.1 m. v.

VORDERTEIL: Derselbe wird bis zum HALSAUSSCHNITT, ca. 4cm Höhe, genou gleich georbeitet wie der Rücken (um ohne Schlitz). Nach 5 cm im Strickmuster die mittlern 6 År, obbetten, dann für die Rundung 3, 2, 2 und 1 År, bis 25 AC HSEL-m. bleiben. Das Armloch 1 cm höher ols beim Rücken und eine gleiche schröge Achtel.

Della Michael und sein gestellt auf der Schalle der Schalle des Sc

Den, aless metenonaer aoxeren.

GARNITUR J. Die M. der letzten Rippenn, vor dem Koller auffassen, 1. N. linke Seite über die ganze N. 2 M. r., 2 M. l. stricken, am Schloss der N. 2 M. L. Rdm., auf der rechten Seite Rdm., 1 Um., 2 M. r., 1 Um., 2 M. l. ww. 3. N. hilm Seite 3 M. r., 3 M. L. 4 N. Rdm., 1 Um., 3 M. r., 1 Um., 3 M. l. uww. 5, 6, und 7. N. 4 M. r., 4 M. l. Mit der 8. N. sorgfältig abketten, die Rm. r., die Im. l. Die Garnitur wirt am Vorder und Rücksneilig gearbeitet.

AU A RR E. C. N. J. M. Nöhle mit Septisch zichlessen, ebenzo die Aermel einselzen. Von AU A RR E. C. N. J. M. Nöhle mit Septisch zichlessen, ebenzo die Aermel einselzen. Von AU A RR E. C. N. J. M. Nöhle mit Septisch zich zich zu Septisch zich zu Septisch zu



Bolerokleidchen für ca. 3 Jährige

MATERIAL: H.E.C.-WOLLE (ARMEN): 200 gr. vieuxrose, 30 gr. weiss, 1 Restchén morineblau oder eine beliebig ondere Forbenzusammenstellung.
2 H.E.C.-Nadeln Nr. 2½, 1 Rundstricknodel Nr. 2½, Ein 2 cm breites Gummibond.

STRICKART: 1. Grund glatt, d. i. rechte Seite r., linke Seite l. 2. Rippenbördchen, d. i. alles r. 3. Garnitur: Luftm. ketten häkeln.

STRICKPROBE: 19 M. Anschlag 20 N. hoch glatt gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Weiter siehe Strickprobe Nr. 3170

Röckchen

Anschlog (Rundstrickn.) mit der Grundforbe 360 M. 2 Rippen (1 T. r., 1 T. I., 1 T. r., 1 T. I.). Weiter mit weisser Wolle 10 T. noch glatt; 2 Rippen mit der Grundforbe; 10 T. hoch mit weisser Wolle glatt; 2 Rippen mit der Grundforbe; 30 Grundforbe; 40 Grundforbe; 41 Grundforbe; 41 Grundforbe; 41 Grundforbe; 41 Grundforbe; 41 Grundforbe; 41 Grundforbe; 42 Grundforbe; 43 Grundforbe; 44 Grundforb

Anschlog mit der Grundfarbe 180 M. rechte Seite r., links Seite L. 6 cm hoch; dann die Arbeit wie folgt eintellen: für je 1 Vorderteil 45 M., für den Rücken 90 M. N. CV CK N. 15 für das AR MLO CH je 4, 3, 2 und 1 M., obbetten (70 M.). Das Armloch gerade gemessen 10 cm hoch; je 24 A CH SEL-m. in 2 Stufen abbetten, die restlichen 22 M. miteinander für den HALS AUS SC HN 1T I.

VORDERTEIL: Ein gleiches ARMLOCH wie beim Rücken. In einer Gesamthöhe von 15 cm für den HALSAUSSCHNITT 3, 2, 2 und 1 M. abkenten, bis 24 ACHSEL-m. bleiben. Der Vorder-teil 4 N. höher als der Rücken und eine gleiche schräge Achsel.

Der 2. VORDERTEIL entgegengesetzt gleich.

AR M.E. I. Anschlag mit der Grundfarbe 45 M. 2. Rippen, 10 N. glatt, 2. Rippen; dann über die ganze N. regel-mössig varleiti udt 62 M. mehren. 7 mol nach je 2½ cm am Anfang und am Schluss der N. in ein M. auft. Danzen 23 cm langen 25 cm langen. Frir den B.O.G. En je 3 und 2 M. debeten, dann an Schluss jeder N. 2 M. zus.-stricken, bis der Aermel he Mitte 33 cm misst. Ueber die bleibenden M. je 2 M. zus.-stricken, bis der Aermel he Mitte 33 cm misst. Ueber die bleibenden M. je 2 M. zus.-stricken, die deletzkeitig absteheln der Mitte 33 cm misst. Ueber die bleibenden M. je 2 M. zus.-stricken, die jeden 25 m. jede

ASS SCHILUS S BOY DO CAME MAN SEMENTIAL STATEMENT AND STAT

AUS AR BLITEN: siehe Nr. 3191. Für das Holbördichen vom Holsousschnilt sorgfältig 68 M. auffassen, dobei für ir 1 Bändichen 70 M. anketten. Mit 208 M. 3 Rippen, mit der 4. Rippe auf der linken Seite sorgfältig abketten, die Bändichen 70 m. anketten. Mit 208 M. 3 Rippen, mit der 4. Rippe auf der linken Seite sorgfältig abketten, die Bändichenen. etwas loser als diejenigen vom Holsousschnilt. Für die Garnitur wird eine mit dappelt genommener Wolle fest gehöliche Luftm-zelte, glatte Seite nach waten, auch der der gehöliche Euftm-zelte, glatte Seite nach